

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793

20.12.1793 (Nr. 154)

Carlsruher Zeitung.

Freytags den 20. December. 1793.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigsten Privilegio

RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS ——— ET INIMICI JUVANT.

K ö m i s c h • D e u t s c h e s R e i c h.
 Tagzettel des Graf Wurmserischen Korps d'Armee, Hauptquartier Hagenau, vom 3ten bis den 10ten Dec. einschließlich.
 Am 3ten Dec. Ziel, außer den gewöhnlichen Plänkelleien nichts merkwürdiges vor. — Am 4ten wurde ein Theil des linken Flügels meines Korps d'Armee in die Position vor Drusenheim gestellt, um durch des Feinds beständige schwere Kanonaden nicht zu sehr mitgenommen zu werden. — Diese Veränderung machte auch dessen heutige Attacke auf besagten linken Flügel fruchtlos, indem seine Kanonen durch unsre vor Drusenheim befindliche Redouten zum Schweigen gebracht wurden. — Vor Prinz Condé's Stellung bei Werstheim, war eine ungewöhnlich große Anzahl feindlicher Truppen aufmarschirt; Prinz Condé erwartete einen stärkeren Angriff als bisher, woswegen General-Major Baron Koszoth demselben 1 Division von Waldis, 2 Divisionen von Vellegriny und ein und eine halbe Eskadron von Kaiser Karabiniers zur Unterstützung schickte, es blieb aber bloß bei Plänkelleien und es scheint, daß diese starke feindliche Vorrückung bloß des Alarms und des Schreckens Folge gewesen seyn mag, welchen General-Major Baron Hoge's Angriff, wovon weiter unten gesprochen werden wird, unter dem Feind verursacht hat. — Unterdessen, da man des Feinds Absicht doch nicht zuverlässig wissen konnte, verstärkte Obrist-Lieutenant Graf Klenau, von Kaiser Dragoner, mit der ihn schätzbar machenden Sorgfalt und Einsicht, alle seine Posten und detaschirte zugleich den Rittmeister Ruffel, von Kaiser Dragoner, mit einer halben Eskadron den Fähndrich Bilbach, von Thurn mit 40, und den Feldwebel Willmann mit 30 Köpfen, um das vom Feind merklich besetzte Dorf Altdorf wegzunehmen, welches denn, nach 1 stündigem Widerstand, durch beider Officiers und des Feldwebels ausgezeichnete Bravour vollzogen wurde. — Der Obrist-Lieutenant rückte sodann, mit 2 Eskadrons von Kaiser Dragoner und

3 Jügen von Erdödy Husaren, über Riffendorf und Altdorf unter des Feinds starkem Kanonen-Feuer vor, zwang denselben seine Aufmerksamkeit auf ihn zu wenden und seiner Truppen Hälfte gegen ihn zu schicken. — Da der Obrist-Lieutenant diesen Fall vorsehen konnte, so hielt er 1 Eskadron von Hohenzollern und 1 Eskadron von Kaiser Dragoner en Embuscade, (im Hinterhalt) welche sogleich eine rasche Bewegung in des Feinds linke Flanke zu machen und mit ihren und des Bataillons von Thurn Plänkeln vorzudringen hatten. Da dieses dem Feind ganz unermuthet war und unsre Kavallerie ihm zu nahe kam, zog sich derselbe eilends gegen Minversheim und hinter die Höhen von Wörzweiler zurück, bis wohin ihn unsre Vorposten verfolgten, um abzuhmen zu können, wo der Feind in der Nacht seine Stellung nehmen würde. — Der Feind verlor über 50 Mann. Wir hatten 3 Mann und 2 Pferde blessirt. — Die Expedition, welche General-Major Baron Hoge mit so ausnehmender als ruhmvoller Klugheit und Precision gegen die feindliche Stellung vor Reichshofen ausführte, besteht in folgendem. — Bei einer von diesem General gestern in das Jägerthal vorgenommen wordenen Reconnoissance, konnt' es dessen alles beobachtendem Aug nicht entgehen, wo der feindlichen Stellung am leichtesten beizukommen und am meisten zu schaden wäre; derselbe nahm sogleich seine Maasregeln und beorderte in verwichner Nacht den Artillerie-Hauptmann Eferventa mit 2 Kanonen und einer Haubitze, dann 2 Grenadier Kompanien von Burger, an einen zweckmäßigen Punkt, wovon eine mit den Husaren von Hessen, von Obrist Schreiber, zur Bedeckung der Kanonen blieb; die andre Kompanie hingegen, nebst der leichten Infanterie der Hessen, bis an die Zinsel vorzurücken und letztere, sobald der Feind durch das Kanonen-Feuer in Unordnung gerathen würde, denselben aus dem Wald in die Flanke zu fallen hatte. — Rittmeister Gruff, von Erz-Herzog Leopold Husaren, hatte den Auftrag, mit einer Division von besagten Husaren von Leopold, dann einer

Escadron von Kaiser Karabiniers, auf die senkrechten Anhöhen in dem Augenblick vorzurücken, da unsre Kanonade anfangen würde, um den Feind nach Umständen zu attackiren, wozu ihn 4 12 pfündner auf der diesseitigen Anhöhe unterstützten. — Der zu Merzweiler kommandirende Obrist-Lieutenant Graf Spulay und Major Pechi vom Siebenbürger Bataillon zu Gondershofen, waren von der Unternehmung avertire und trugen, durch geschickte Angriffe und Bewegungen, alles bei, was General-Major Baron Hoke von ihnen verlangt hatte. — Major Weber, mußte hingegen mit einer Escadron von Kaiser Karabiniers, den Weg von Treischweiler beobachten. — Nachdem alles dieses in bester Ordnung veranlaßt war, fieng unser Kanonen-Feuer, sowohl aus dem Wald gegen Niederbrunn, als aus unsrer Batterie bei Reishofen zugleich an und kreuzte sich in das feindliche Lager. — Die Kavallerie, rückte sogleich vor und hieb in die in größter Unordnung davon laufende feindliche Infanterie, machte eine Menge davon nieder und zersprengte den Ueberrest, welcher in dem Augenblick 7 Kanonen, unsern Siegern zurücklassen mußte. Viere davon waren bespannt und wurden sogleich in Sicherheit gebracht, die 3 andre mußte man hingegen, wegen Mangel an Pferden, einweilen stehen lassen. — Mittlerweile aber fieng der Feind an, von der Anhöhe bei Oberbrunn unsre Kavallerie aus Kanonen zu beschießen und drückte sie in etwas zurück, worauf die Flüchtlinge sich wieder sammelten, in den Wald eindringen und die 3 dort gelassne Kanonen wieder wegfürten. — Sobald General-Major Baron Hoke wahrnahm, daß der Feind sich wieder formirte, ließ er augenblicklich seine Kanonen auf die Anhöhen vor Niederbrunn aufführen und die Kavallerie zum zweitemal attackiren, zugleich aber die Grenadiers und die leichte Infanterie durch den Wald mehr vorrücken. — Durch diese Anstalten sah sich der Feind gemüthigt, nicht allein die Waldspitze sondern auch die zwischen Nieder- und Oberbrunn besetzt gehabte Anhöhe zu verlassen und die Flucht zu ergreifen. Der General ließ ihn durch die Kavallerie über beide Dörter bis auf die Anhöhe von Zinsweiler verfolgen, nahm ihm 2 Kanonen und 2 Pulverkarren, 1 Hebmachine, 1 Fahne nebst einem Leiter-Wagen mit 16 pfündigen Kugeln beladen, hinweg; die hessische Truppen eroberten ausserdem noch besonders eine Kanone, mithin hat der Feind 16, 2 12 und 4 40 pfündige Kanonen, nebst 27 Pferden verlohren; auch hatte derselbe bei dieser Affaire, zuverlässig 100 Todte. Gefangen wurden nur 9 Mann, worunter 1 Officier, weil die Husaren keinen Pardon geben wollten. — Unser Verlust besteht in 2 Todten und 20 Blessirten. Die Kavallerie that, nach General-Major Baron von Hoke's Zeugniß, bis zum Erstau-

nen brav; sie hieb mit solcher Wuth in die feindliche Bataillons ein, daß nur wenige unverletzt davon kamen. Der General war selbst Augenzeuge davon, daß kein einziger Karabinier, kein Husar, ja selbst kein Officier, ohne den mit dem Blut dieser Königsmörder gefärbten Säbel aus der Aktion zurück kam. — Vorzüglich haben sich bei dieser, General-Majors Baron Hoke's Militair-Talenten besonders Ehre machenden Expedition, der hessische Husaren Obrist Schreiber, so wie das ganze hessische Officiers-Korps; von Erz-Herzog Leopold Husaren, Rittmeister Gruss, die Ober-Lieutenants Bacho, Inceda und Sekelius; dann die sich schon oft rühmlichst benommene Lieutenant, Nagy und Mihag; ferner von Kaiser Carabiniers, Rittmeister Baron Wiesenhütten und Ober-Lieutenant Graf Desöffy; von der Artillerie, Hauptmann Serventa und Lieutenant Cantory, nicht minder die Ordens-Officiers, Ober-Lieutenant Baron Falkenhäusen, von Kaiser Dragoner; Ober-Lieutenant Baron Lützow, von Erz-Herzog Leopold Husaren; Ober-Lieutenant Graf Korzenstky, von Kaiser Infanterie, dann Lieutenant Scheerer, von Laszy; endlich General-Major Baron Hoke's Adjutant, Fähnrich Nestor von Serdier Freikorps, durch Tapferkeit, Geistes-Gegegenwart und Standhaftigkeit, ausgezeichnet und der allerhöchsten Rücksicht würdig gemacht. — Ueberhaupt hat sich sowohl Infanterie als Kavallerie sehr tapfer betragen, vorzüglich aber die dabei verwundet wordne Grenadier Division von Bürger, unter der geschickten Capitains Stroh und Blankenstein Kommando. — Da Ober- und Niederbrunn meiner Stellung nicht angemessen ist, so rückte der General wieder in seine vorige Stellung bei Reishofen ein. — Am 5. 6. und 7. ereignete sich nichts erhebliches, es wurde ohne Bedeutung geplänfelt.

Am 8. Dec. versammelte sich der Feind in großer Menge vor meiner bei Weiersheim angefangnen, bis Merzweiler ausgedehnten Stellung, besonders aber vor Bersheim, wo Prinz Condé's Korps seine Stellung hat. — Von 9 Uhr früh, wurde theils geplänfelt, theils von beiden Seiten kanonirt. Um 1 Uhr Nachmittag, fiel aber der Feind, mit seiner gewöhnlichen Wuth und Uebermacht, plötzlich in das Dorf Bersheim ein; die Infanterie von Mirabeau's Legion und von Hohenlohe, mußten sich zurückziehen. Prinz Condé nahm dem Feind das Dorf, mit der nemlichen Bravour wie am 2. dieses Monats, sogleich wieder ab; der würdige und tapfere General Selb verlor dabei sein Leben; unter dem Feind konnte diesmal keine Niederlage bewürkt werden, weil er zu schnell entfloh, doch blieben von ihm gegen 300 auf dem Platz. — Ich ließ den Obrist-Lieutenant Graf Klenau, von Kaiser Dragoner, mit 2 Escadrons dieses Regiments und

3 Jüden von Erddy Husaren auf dem rechten Flügel von Prinz Condé's Kavallerie den stehenden Feind bis unter dessen Kanonen verfolgen und muß sowohl zu unsrer, als Prinz Condé's Truppen Ruhm anführen, daß dieselbe den Feind, mit wahren Muth zurückschlügen. — Prinz Condé verlor, außer obbesagtem General, noch den braven General Martignac, dann wurden 4 Edelknechte verwundet; die übrige Mannschaft zählte bis 40 Tode und Blessirte. — Obrist-Lieutenant Graf Kleinau, ließ bei obbesagter Verfolgung in Altdorf 30 Chasseurs niederfädeln. — Gegen Abend zogen sich meines Korps d'Armee Truppen in ihre vorige Position zurück und der Feind hing an sich auf der Anhöhe von Grassendorf zu vermehren. — Disseits Dawendorf, marschirten zugleich 3 feindliche Bataillons, nebst Kavallerie und 5 Kanonen auf und wollten, des heftigen Feuers, welches General-Major Baron Junk auf sie machen ließ, ohngeachtet, nicht weichen; besagter General ließ also dem Obrist-Lieutenant Graf Kleinau vorschlagen, den Feind mit 2 Kompagnien von Olivier Wallis; einer Kompagnie Sclavonier; einer Eskadron Hohenzollern Kürassiers und 1 Flügel Erddy Husaren zu attackiren, ins Werk setzen. — Der Feind vertheidigte sich hartnäckig; Obrist-Lieutenant Graf Kleinau bemerzte sich aber dem ohngeachtet des Dorfs Dawendorf, während dem General Junk die Attacke, durch eine wirkliche Kanonade, zweckmäßig unterstützte, dadurch verhinderte, daß der von der Grassendorfer Anhöhe herbei geeilte Feind, den Flüchtigen nicht zu Hilfe kommen konnte; auch Obrist Baron Oppeln, von Hohenzollern Kürassiers, verhinderte des Feinds Anrücken besens. — Der Feind litt beträchtlichen Verlust; wir vermissen den Ober-Lieutenant Kobera, von Olivier Wallis; hatten 2 Tode und 15 Mann Blessirte. — Von General-Major Baron Holzje's Stellung, meldet der zu Merzweiler stehende Obrist-Lieutenant Graf Gyalay, daß der Feind sich gegen 9 Uhr Vormittags, auf Littenhofens Anhöhen in 3 Kolonnen gezeigt und aus seinen, auf diesen Anhöhen errichteten Batterien, die unsrige bei Merzweiler stark beschossen habe und der Feind, unter dieser Kanonade Begünstigung, mit einer ansehnlichen Kolonne in den Ebner Forst eindringen und unsre Position daselbst attackiren wolte, welches ihm aber, durch unsre gut angebrachte Kanonensfeuer aus der Fleche vor Niedersheim, nicht allein vereitelt, sondern ihm auch ein Munitions-Karrn in die Luft gesprengt, auch mehrere Mann getödtet und blessirt wurden; worauf diese nemliche Kolonne, durch eine andre Kolonne verstärkt, sich gegen Pfaffenhofen zog und von der Seite von Nieder-Modern in den Ebner Forst eingedrungen. Der Feind konnte aber seine Kanonen, wegen dem dortigen Berghau nicht mitbringen, postirte sich jedoch, an des Bergs Fuß bei Nieder-Modern und kanonirte auf unsre Truppen

sehr lebhaft; zu gleicher Zeit attackirte derselbe mit seiner Infanterie den Berghau; die Attacke dauerte 5 Stunden, wobei der Feind seine Truppen verschiedene male ablöste, bei alle dem aber, gegen unsrer Mannschaft Standhaftigkeit, nichts ausrichten konnte, indem der Ebner Forst, vom Obrist-Lieutenant Graf Gyalay behauptet wurde. Der Feind ließ 80 Tode auf dem Platz, 7 Mann wurden gefangen eingebracht und nach der Deserteurs Aussage, über 150 blessirt. — Unser Verlust besteht in 15 Toden und 36 Verwundeten, worunter sich Lieutenant Stojanovich und Groß Wesslich, von Serbiens Frei-Korps befinden. — Obrist-Lieutenant Graf Gyalay zeichnete sich, so wie alle Staabs, Ober-Officiers und Unter-Officiers wiederholt thätig und rühmlich aus, dann die gesammte Mannschaft, waren wieder die nemliche brave Krieger, wie sie, zu meiner vollkommen Zufriedenheit, alle bei meinem Korps d'Armee sind. — Bei Reishofen und der Gegend, blieb es bei einer beständigen fruchtlosen Kanonade und starkem Plänkeln, wobei der Feind nichts anders erreichen konnte, als daß das im Jägerthal gestandne Bataillon von Hus, der feindlichen Uebermacht, auf einige 100 Schritte, weichen mußte. — Der Feind machte Wiene gegen das Sulzer Thal, blieb aber indessen auf der, Nahweiler gegen über befindlichen, Anhöhe stehen, wo er 5 Kanonen auf führte, bis er endlich 5 mahl bei Sulzthal, doch jedesmal umsonst, durchzubrechen trachtete, da ihn General-Majors Grafen von Lichtenbergs geschickte Anführung, als welcher seit einigen Tagen den Posten von Lembach kommandirte, alle mal zurück wies und demselben seiner Flanken Journiren unmdglich machte. — Die Hessen, Darmstädter haben, unter Obrist Sibmanns und Obrist-Lieutenant Staindolings Kommando, so wie die Eberauy-Regers von Chur-Pfalz, unter dem Obrist Baron Zand, sich recht brav gehalten. Am 9ten Dec. rückte mein Korps d'Armee in die bereits fertig gewordne Verschanzungen vor der Motter; zuvor aber muß ich noch eine sehr starke Attacke bei Dawendorf und Urweiler bis Ohlungen aushalten. — Der Feind griff den Obrist-Lieutenant Grafen von Kleinau, von Kaiser Dragoner, mit einer demselben weitüberlegen gewesnen Macht und 20 Kanonen mit solcher Wuth an, daß er, im ersten Augenblick, der Uebermacht weichen mußte. — Des Obrist-Lieutenant's schnelle Beurtheilungs-Kraft und Geistes-Gegegenwart wußte aber bald dem feindlichen Vorhaben Einhalt zu thun; das Gefecht gehört unter die hitzigsten dieser Kampagne, es dauerte ununterbrochen von Mittag bis in die Nacht fort. — Der Obrist-Lieutenant, welcher von allen Seiten stets heftiger attackirt und kanonirt wurde, setzte dem feindlichen Feuer, allenthalben die besten und zweckmäßigsten Urstalten entgegen und jeder Schritt, welchen der Feind ihm

abzwang, kostete erstern vieles Blut; sein Verlust übersteigt auch den Unserigen gewiß mehr als 4mal. — Ich schickte besagtem Grafen von Klenau, so viel möglich war, Unterstützung zu und es gelang ihm, den Feind gegen Abend nochmals und mit so glücklichem Erfolg zu attackiren, daß er nicht nur eine 16pfündige Kanone und 25 Pferde eroberte, sondern denselben bis Dandendorf zurückschlug und seine Position über Ohlungen und Arweiler nahm, wo er die Waldungen besetzte. — Bei dieser Attacke verdankt Obrist-Lieutenant Graf Klenau, Rittmeister Grafen Desours von Hohenzollern Bravour, alles, weil er, im allerkritischsten Zeitpunkt die Attacke auf des Feinds Uebermacht geführt, ihn zurückgeschlagen und obbesagte Kanone und Pferde dem Feind abgenommen. — Unserer Truppen heut abermals bewiesne Tapferkeit, welche alle Augenblicke von größern und frischen Kolonnen angegriffen wurden, ist über alle Beschreibung, macht dem Obrist-Lieutenant, dem Officiers-Korps und gesammter Mannschaft, Ehre. — Auch die Artillerie hat, in vollem Maas bezeugt, daß sie dem Werk gewachsen ist. — Als es ganz Nacht geworden war, rückte der Obrist-Lieutenant ebenfalls in die Redouten der Position bei Schweighausen. — Prinz Conde's Korps machte auf jenseitige Anhöhen von Ohlungen eine Diversion; bei dessen Abmarsch, zeichnete sich Rittmeister Graf Benjovský, von Kaiser Karabiniers mit seiner Eskadron vorzüglich dadurch aus, daß er Mirabeau's Husaren unterstützte. — Der diesen Tag von Ibrach mit großer Macht, in den Ebner Forst eingedrungne Feind, wurde durch die schnell herbeigeeilte Infanterie von Lascy und Preiß, dann Gynlay's Freikorps und durch Erz-Herzog Leopolds Husaren sogleich zurück gejagt und alles, was in der Verfolgung eingeholt werden konnte, niedergesäßelt, worauf der Forst vom Obrist-Lieutenant Graf Gynlay, wieder wie vorhin besetzt wurde. — Vor dem Forst, blieb aber eine ansehnliche feindliche Kolonne, mit Kanonen stehen. — Obrist-Lieutenant Graf Gynlay, welcher sich, wie gewöhnlich, vorzüglich ausgezeichnet, meldet: daß Obrist-Lieutenant Molay, von Lascy; Major Graf Esterhazy; die Lieutenants Simon und Szekel, von Erz-Herzog Leopolds Husaren; Major Matejesel; Ober-Lieutenant Wittib; die Lieutenants Stojanovich und Aros; Wesslich vom Ersteren Freikorps; Hauptmann Ohlinger, von der Artillerie; Hauptmann Baron Euler und Lieutenant Drenobesovich, von Gynlay's Freikorps; dann Hauptmann Cassati von Preiß, sich zum Theil in der gestrigen, zum Theil in der heutigen Affaire, sehr thätig und muthvoll benommen haben. — Bei Reishofen, wurde den ganzen Tag sehr stark geplänkelt und General-Majors Baron Hoge's Position heftig aus Kanonen beschossen. — Gegen Mittag, wagte sich ein feindliches Detachement von mehr als 300 Mann

Infanterie, unter einer starken Kanonade Begünstigung, bis in die Stadt Reishofen. — General Baron Hoge schickte dortiger Besatzung sogleich Verstärkung und ließ, zur nemlichen Zeit, die Kavallerie die Stadt rechts umgehen und den im Rückzug begriffnen Feind attackiren, welches auch so gut von statten gieng, daß ein Capitain und 2 Mann gefangen eingebracht, bis 200 Mann auf dem Platz niedergehauen und eine Menge blessirt wurden. — Bei Sulzbach, bereitete General Graf Lichtenberg nicht minder des Feinds Vorhaben da durchzubrechen, durch die Darmstädter, welche dabei 12 Todte und 52 Blessirte bekamen; unter den Blessirten befindet sich, Lieutenant Consens; der Feind mag bei 200 Mann Todte und Blessirte haben. — Chur-Pfalz-Bairerns Chevaux-Legers, erbeuteten in Sulzbach 2 Munitions-Wägen und 19 Pferde, auch machten sie 2 Gefangene; Chur-Pfalz-Chevaux-Legers, verlohren 1 Mann und 2 Pferde; dann zählten sie 3 Mann Blessirte. — Der Feind hat mehrere Todte zurück gelassen; hatte auch an diesem Tag, wenigstens 1000 Mann an Todten und Verwundeten. — Am 10. Dec. drängte sich der Feind bis Neuburg vor, wurde aber von Obrist-Lieutenant Graf Klenau, mit Kaiser Dragonern wieder verjüngt. Er attackirte hierauf zweimal den Wald gegen Schweighausen, wurde aber jedesmal, vom Obrist-Lieutenant Graf Gynlay, repoussirt. — Der Feind kanonirte von den jenseits Sulzbach gelegnen Anhöhen auf General-Majors Graf Lichtenbergs Position, jedoch ohne Wirkung.

Graf von Wurmser.

General der Kavallerie.

Sagenau, vom 17 Dec. Ein Kadet vom Kaiserl. Königl. löblichen Regiment Terzi, mit Rahmen Mosbrucker, ein Weißgerbers Sohn aus Grätz, hatte bei der Affaire vom 22ten July dieses Jahrs, als das Bataillon, bei dem er stand, den Blindersberg bei Rhod bestürmte, das Unglück, durch einen Kartätschen Schuß, die ganze untere Kinnlade vollkommen zu verlieren; weil sich nun besagter Mosbrucker, nicht nur bei dieser, sondern auch allen Gelegenheiten besonders ausgezeichnete, so hielt des löblichen Regiments Terzi Kommando es für Pflicht, ihn des kommandirenden Herrn General Grafen von Wurmsers Excellenz aus nachdrücklichste zu empfehlen; ob man gleich diesen jungen, braven Mann zu verlieren befürchtete, so wurde er doch, durch des Kaiserl. Regiments Malk Chirurgen, Herrn Fischers bekannte Geschicklichkeit, gerettet und beim Leben erhalten. Da nun der arme Blessirte nichts als stießende Speisen und nahrhafte Getränke, durch eigens dazu verfertigte Maschinen, wegen Mangel der ganzen untern Kinnlade zu sich nehmen kann, so nahm sich der Menschen-Freund Wurmser, auf des Regiments abermalige Vorstellung: der Kadet Mosbrucker habe bei vorhewandten Um-

ständen stets einen Menschen noch zur Beihilfe nöthig, dieses hoffnungsvollen Unglücklichen dergestalt an, daß des Kaisers Majestät, Franz der Menschen Freund, aus eigenem allerhöchsten Antriebe, diesem Unglücklichen die Fährdrich's Pension anzuweisen, demselben eine silberne untere Kinnlade, auf des Avarii Kosten, verfertigen und ihn mit einem Chirurgen, der ihn auf der Reise besorgen soll, bis in seinen Geburts Ort, auch auf Kaiserliche Kosten, bringen zu lassen, befohl. — Großer Kaiser, noch größrer Menschen-Freund! wehe jenen welche deine Feinde sind! — Dieß ist Deiner ganzen muthvollen, tapfern, trefflichen Armee Ruf. Sie wird nicht aufhören, sie zu bekämpfen, bis sie Dich um Frieden bitten werden.

Der Weise schlürft der Freiheit Becher
Doch er veranscht sich nicht davon.

Der Pöbel trinkt ihn — und wird frecher
Und spricht Gesetz und Ordnung Hohn.

Ein Fürst der hohe Menschen-Würde
Nicht frevelhaft zu Boden tritt;

Des Scepter ist uns keine Bürde
Und sel er auch — wir — fielen mit.

Oesterreichs Niederlande.

Officieller Tags-Bericht der Kaiserlichen, mit Britten, Hannoveranern, Preußen und Holländern verbundenen Haupt-Armee. Hauptquartier dd. Mons, vom 1. bis hien Dec. einschließlic.

Feld-Marschall-Lieutenant Graf von Kinsky berichtet: Der Feind habe am 30ten Nov. bei Pousbeck und Bervil mit 7 Bataillons, 500 Pferden und 10. Kanonen unsre Posten angegriffen und unter seines Geschüzes Schutz gewagt, eine Brücke bei Pousbeck zu schlagen. Während diesem, setzten 200 Mann feindlicher Infanterie zwischen besagten Orten mittelst Fahrzeugen über die Lys. Major Linfingen, von Ehr-Hannover welcher dieses wahrnahm, griff dieselbe also gleich mit seinen braven Grenadiers mit dem Bajonet an, nahm 5 Officiers und 48 Mann gefangen, die übrigen aber wurden theils erschossen, theils in die Lys gesprengt, außer diesen noch zwei Boote mit etlich 50 Franzosen, durch das disseitige Kanonen-Feuer in Grund gehöhrt. — Dieses tapfere Unternehmen brachte den Feind zum Wanken und Weichen. Zu gleicher Zeit kam der Feind, mit ohngefähr 500 Mann Infanterie und Kavallerie von Linselles und Ronq und drückte die Vorposten von Saluin bis an die Vikets an der steinernen Brücke zurück. Dort hielt ihn der entschlossene Ober-Lieutenant Schlichting, von Grün-Landon so lang auf, bis der Dragoner Rittmeister Keder mit seiner Mannschaft zur Unterstützung herbei eilte, worauf beide Officiers den Feind vereinigt angegriffen, warffen und, mit vielem Verlust, bis Linselles und Ronq verfolgten.

Wir verlohren hierbei 13 Todte und Verletzte. Am nemlichen Tag, passirte ein feindliches Bataillon, 50 Jäger und 30 Husaren bei Pont-rouge, die Lys; sie rückten bei Messines vor und landten starke Patrouillen vorwärts bis Wolschaere. — Obrist Baron Sals verstarke hierauf die Posten von St. Eloy mit 100 Mann von Stuart, gieng dem Feind entgegen, griff ihn an, trieb ihn aus Messines und, in beständiger Verfolgung, über die Lys zurück. — Am 2ten, rückte der Feind, mit 5 bis 6000 Mann Infanterie und Kavallerie, dann 2 Kanonen aus Landrecy, gegen die zu Ors und Fontaine-au-Bois ausgestellte Vorposten und bedrohte dieselbe ernstlich anzugreifen. Obrist Michajewich kam diesem zuvor und lies denselben durch den Hauptmann Stoikowich mit 200 Serbiern im Marsch angreifen. Dieser sowohl als auch die Hauptleute Nikolajewich und Jois wußten sich, in ihrer tapfern Truppen Anführung, so geschickt zu benehmen, daß sie, ganz unbemerkt, an die feindliche Kolonne gelangten und in dieselbe eindrangen. Durch diesen unerwarteten, raschen und muthvollen Angriff, gerieth der weit überlegene Feind in die größte Verwirrung, ergriff die Flucht, wurde bis unter die Kanonen von Landrecy verfolgt, bis auf 200 Mann niedergemacht oder verwundet, dabei einige gefangen, eine Kanone, ein Munitions-Karren und 2 Trommeln erobert. Wir hatten nur 2 Todte und 8 Verwundete. — Vom 3ten. Feld-zeug-Meister Graf Colloredo meldet: Am 29ten Nov. früh um 4 Uhr, griff der Feind die von Würzburg Infanterie und den Dragonern von Anhalt-Zerbst besetzten Posten, von Freisingen und Roefer an und brachte dieselbe, nach 2 stündigem Widerstand, zum Weichen, wodurch das in Hassel ausgestellte Viket vom Feind umgangen werden konnte. — Ober-Lieutenant Chazal, von Erz-Herzog Joseph Dragoner, entschloß sich also, mit der Vikete Ablösung vorzurücken und den Feind, in die Flanke zu nehmen. — Während dem, erhielt die Infanterie, aus Luxemburg, einige Verstärkung; mit dieser vereinigt, gieng derselbe auf den Feind los und nöthigte denselben zum Rückzug; der Feind warf sich, in Unordnung in die nächsten Wälder. — Als Ober-Lieutenant Chazal dieses wahrnahm, sprengte derselbe mit seinen Dragonern auf des Feinds Kavallerie los, warf und verfolgte sie bis Rodemachern. — Dieses Gefecht, bei welchem der Feind 9 Mann todt zurück lies und viele Verwundete hatte, dauerte bis gegen 11 Uhr. Wir hatten 2 Todte und 5 Verwundete. — Nachher machte der Feind neuerdings Wiene zum Angriff; als aber Major Graf Grüne, den Rittmeister Schaffgotsch mit noch 30 Mann vorrücken lies, zog sich der Feind gleich wieder und tiefer in die Wälder zurück. — Am 4ten Vormittags rückten, aus der Festung Philippville,

etwa 400 Mann Infanterie und 150 Pferde gegen Yves; diese griffen zuerst unsre vorgeschickte Patrouillen denn die Vorposten selbst an. — Unsre dajelbst ausgestellte Bataillon von Deutschmeister, leisteten dem sehr überlegnen Feind die standhafteste Gegenwehr, es gelang ihm also nicht, diesen Posten zum Weichen zu bringen, vielmehr wurde derselbe, nach einem 3 stündigen Gefecht, durch Rittmeisters Kerelesch, von Barlo Husaren, kluges Benehmen, wobei Lieutenant Czabassy mit seinen Husaren, tapfer in den Feind einbrach, denselben viele Leute tödtete, verwundete und einige gefangen nahm, zurückgeschlagen; 6 Todte ließ er auf dem Platz zurück; wir hatten 1 Mann tod und einen verwundet. — Am 5ten und 6ten fiel nichts feindliches vor.

Brüssel, vom 13 Dec. Die Hälfte der Kaiserl. Armee unter Feld - Marschall Prinzen von Sachsen - Koburgs Befehlen, hat ist in den Gränzstädten die Winter - Quartiere bezogen, wo sie bloß einen Monat lang von den Kriegsstrapazen ausruhen wird, während die andre Hälfte auf den Vorposten des Feinds Absichten beobachtet. Nach dieses Monats Verlauf, beziehen letztere ihrerseits die Winter - Quartiere und erstere die Vorposten abwechselnd. Am 10ten griffen die Republikaner unsre Vorposten oberhalb Mouscron an u. drängten sie durch ihre Uebermacht zurück. Allein nach erhaltener Verstärkung trieben die unsrige den Feind mit verdoppeltem Verlust wieder ab. Auch bei Ypern, Furnes und Menin versuchte der Feind einzudringen, wurde aber allenthalben eben so abgewiesen. Außer den 34 Ostende nach Jersey eingeschifften 1000 Mann Oesterreichern, gehen erster Tage noch 4000 Hessen zur nemlichen Bestimmung an Bord. Nach der so eben erschienenen Liste, beläuft sich die Summe der patriotischen Geschenke bis zum 30. Nov. auf 900,000 Gulden brabantisch. Nächstens wird eine zweite Liste herauskommen, worinn die noch immer häufig herbeiströmenden patriotischen Gaben zur Bestreitung der Kosten für einen in jedem Betracht so gerechten Krieg aufgezichnet seyn werden.

Großbritannien.

London, vom 6. Dec. Ueber Jersey ist der Bericht von einem Anführer der französischen Königsfreunde, Herrn de la Roche Jaquelin, des Inhalts angekommen, die Republikaner seien aus ihrem verschanzten Lager vor Rennes zurückgedrängt worden, die Königsfreunde hätten 5000 davon niedergemacht und 31 Kanonen erobert. Was uns bei diesem herrlichen Sieg am meisten schmeichelt, setzt dieser General hinzu, ist, daß das Volk von seinem Irrthum zurückkehrt und sich zu uns schlägt. Es sind 12 theils Linien - Schiffe, theils Fregatten vor dem Haven zu Tunis aufgetreten und haben den Dey aufgefordert, ihnen die französische Kauffahrteiflotte aus der Levante aus-

zuliefern. Anfänglich ertheilte der Dey eine abschlägige Antwort; man hofft aber, er werde sich eines bessern besinnen. Beschluß der in No. 152. abgebrochnen Beschreibung der Stadt Lyon.

Die zu der Künste und Wissenschaften Beförderung bestehende, sonst ziemlich blühende Anstalten, liegen unter dem itzigen allgemeinen Elend, in welches das Reich und diese so unglückliche Stadt, Lyon insbesondere, versenkt ist, darnieder. Die Stadt hatte eine herrliche Bibliothek von 60000 Bänden, unter welchen sich ein in seiner Art einziges Werk, die Geschichte von China befindet, welches in 30 gebunden Bänden hieher geschickt ward. Was Lyon eigentlich zu einer wichtigen Stadt macht, sind die zahlreichen Fabriken und Manufakturen. Unter ihnen stehen die Seidenfabriken oben an. Die vornehmsten Kunstprodukte, welche die Stadt liefert, sind allerlei seidene Zeuge, Sammt, reiche Silber - und Gold - Stoffe, oder Sammt und Seide mit Gold und Silber durchwirkt, goldne und silberne Tressen, seidene Strümpfe und Hüte. Im vorigen Jahrhundert zählte man von diesen Fabriken 18000 Weberstühle, nach und nach nahmen sie ab und bekamen, besonders durch Aufhebung des Edicts von Nantes, einen solchen Stoß, daß sie bis auf 4000 herunter fielen; sie vermehrten sich aber in diesem Jahrhundert wieder bis auf 7000, bis die unglückliche Revolution neue Stecker und die letztere bekannte Katastrophe einen beinahe gänzlichen Ruin herbeiführten. Lyon zog durch den Absatz ihrer beliebtesten seidnen Waaren in alle europäische Länder und zum Theil auch in andre Welttheile, unermessliche Summen ins Land. — So war Lyon einst, so war es noch vor kurzem, bevor sich die Schrecknisse, Greuel und Verwüstungen, welche in Frankreich, über die blühendsten Provinzen, auch über diese von Gott gesegnete, von Menschen - Händen gepflegte und vom Fleiß verschönerete und bereicherte glückliche Gegend, in ihrer ganzen Furchbarkeit ergossen.

Beim Schluß dieses erhalten wir noch folgendes.

Carlsruhe, vom 19 Dec. Gekümmert wagte der Feind abermahls, seine schon so oft gemachte vergebliche Versuche zu wiederholen; er griff die ganze Kaiserliche Linie mit äußerster Wuth an und versuchte vorzüglich, dessen rechten Flügel zu tourniren, er fand aber nicht nur allgemeinen Widerstand, sondern wurde überall mit Verlust mehrerer Todten und Blessirten, zurückgewiesen. General - Major von Junk, welcher auf dem rechten Flügel eine Brigade kommandirt, griff den Feind, während er von ihm selbst attackirt wurde, an, warf ihn, eines hartnäckigsten Widerstands obgeachtet zurück und verfolgte denselben alsdenn, noch 2 Stunden weit.